

## **Rückblick auf die Segelfreizeit vom 18. - 24. August 2018**

Um es gleich zu sagen: Die Segelfreizeit der Kreuzkirchengemeinde im vergangenen Sommer auf dem Merkermeer war ein voller Erfolg! Die Crew von 14 Jungs, einem Mädchen und drei Begleitern gingen am 18. August an Bord ihres Schiffes, der „Phoenix“, einem typischen holländischen Plattbodenschiff. Nach erfolgter Verproviantierung gaben die Skipperin und der Maat gleich das Kommando „Anker auf“ und so stachen wir auch direkt in See. Segel setzen und bergen gehören zur Grundkenntnis echter Seeleute und das wurde auch gleich geübt. Am frühen Abend des ersten Tages erreichten wir Volendam. Seeluft macht hungrig und das waren dann auch alle! Schon war unser erster Tag auf See vorbei und wir hatten Lust auf mehr!

Auch die nächsten Tage brachten viel Spaß und Abwechslung. Von Volendam ging's nach Hoorn und von dort nach Lelystad. Wir gingen jeweils abends im Hafen vor Anker und blieben über Nacht. Wir lernten viel über Nautik, das Knoten von Tauern (alle können jetzt den Palsteg!) und sprangen auch mal über Bord, um uns im angenehmen Wasser des Merkermeeres abzukühlen, wenn uns danach war. Es wurde Werwolf gespielt und gerne auch mal gegrillt. Auch eine „Mann-über-Bord“-Übung führten wir durch (allerdings nur mit einem Fender!). Wir besichtigten den Nachbau der Batavia, eines holländischen Handelsseglers aus dem 17. Jhdts., und lernten das „Allermann-End“ kennen.

Dann steuerten wir Amsterdam an. Es war schon ein erhabenes Gefühl, zwischen all den großen Pötte in den Hafen einzulaufen. In der Stadt besichtigten wir den Königspalast und das Anne-Franck-Haus. Gerade letzteres machte etliche doch sehr nachdenklich. Am letzten Tag ging's zur Insel d'Hoofd, einer kleinen, unbewohnten Insel vor Amsterdam. Obwohl windig lagen wir sehr geschützt vor Anker und so konnte man das fehlende Duschen durch frühmorgendliches Schwimmen im Meer ersetzen. Am 24.08. ging es dann wieder per Bus nach Bonn zurück.

Wir mußten niemanden kielholen, über die Planke gehen lassen oder auf einer einsamen Insel aussetzen. Es waren vielmehr sehr schöne Tage an der frischen Luft (tagsüber!; nachts in den kleinen Kajüten war die Luft nicht so frisch!). Und mit den beiden segelerfahrenen Begleitern Dirk Jacobi und Dirk Göppfarth fühlte auch ich Landratte mich total wohl. Gerne wieder! Das war auch die einhellige Meinung aller Mitfahrenden.

*Pfarrer Gerhard Schäfer*